

Frische Fragen

Bernhard Gurtner

Schon sind 20 Jahre vergangen seit dem Tod von Max Frisch, der am 4. April 1991 kurz vor seinem 80. Geburtstag in seiner letzten Zürcher Wohnung am Stadelhofen einem Darmkrebs erlag.

Das Muster seiner im Tagebuch eingestreuten Fragebögen [1] wurde als ironische Anleitung zur Selbsterkenntnis mehrfach kopiert [2, 3], einmal auch an dieser Stelle [4]. Frische Fragen könnten zur persönlichen Standortbestimmung und beruflichen Zielsetzung erneut nützlich sein.

1. Warum wollten Sie Ärztin oder Arzt werden? (Mehrfachnennungen möglich)

- Wissenschaftliches Interesse?
- Handwerkliche (= chirurgische) Begabung?
- Drang zum Helfen und Heilen?
- Familientradition?
- Ärztliche Vorbilder im Bekanntenkreis?
- Spannende medizinische TV-Serien, heroische Arztromane?
- Streben nach Geld und Geltung?
- Verlegenheitslösung, weil kein anderes Studium lockte?
- Heimliche Wünsche und Phantasien? (Diskretion zugesichert!)

2. Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt? Fühlen Sie sich glücklich im Beruf?

- Wenn ja, warum?
- Wenn nein, seit wann nicht mehr? Und weshalb?

3. Ist der Arztberuf für Sie ein Job wie jeder andere oder etwas Besonderes?

Wie begründen Sie Ihre Meinung? (Stichworte genügen)

4. Hat man Sie an der Universität gebeten, den Hippokratischen Eid zu leisten?

Halten Sie sich (auch ohne diesen Schwur) an einige Standesregeln, die Sie unter keinen Umständen verletzen? Welche sind es?

5. Was bedeutet Ihnen Standespolitik?

Sind Sie

- stets orientiert und aktiv engagiert?
- notfalls solidarisch mit anderen Fachgesellschaften der FMH?
- vorwiegend interessiert an Tariffragen der eigenen Berufsgruppe?
- Passivmitglied der (nicht immer) schweigenden Mehrheit?

6. Würden Sie unter den jetzigen Voraussetzungen nochmals Medizin studieren?

Ist das lebenslange Lernen für Sie Lust oder Plage?

7. Würde es Sie reizen, eine neue Herausforderung zu suchen?

Welche?

Können Sie nachfühlen, dass ein beliebter Herzchirurg zum Fernfahrer umgesattelt hat?

8. Welche beruflichen Ziele möchten Sie in den nächsten drei Jahren erreichen?

Haben Sie diese Ihren Mitarbeitenden und den nächsten Angehörigen schon verraten?

Wissen Sie es selbst noch nicht?

9. Sind oder waren Sie (genau besehen) vor allem mit dem Spital bzw. Ihrer Praxis verheiratet?

Wie hat die Tatsache, dass Sie Arzt oder Ärztin sind, Ihre Liebesbeziehungen beeinflusst? Er-schwert, bereichert, kompliziert?

10. Ist die oft eingeforderte Work-Life-Balance für Sie

- ein leeres Schlagwort, weil ärztliche Arbeit auch zum Lebensinhalt gehört?
- ein echtes Anliegen, für das nur ehrgeizige Workaholics und medizinische Sklavenhalter kein Verständnis haben?
- exakt ausgewogen mit 84 Stunden Work und 84 Stunden Life pro Woche?

11. Haben Sie sich aus beruflichen Gründen keine Kinder gewünscht?

Finden Sie diesen Entscheid immer noch richtig oder bedauern Sie ihn nachträglich?

12. Wie viele Kinder kann (darf?) sich eine alleinerziehende Ärztin leisten?

13. Welche Auswirkungen erwarten Sie von der zunehmenden Feminisierung der Ärzteschaft? (Unzutreffendes streichen)

- Menschlichere Medizin?
- Abflauen der Positions- und Verteilungskämpfe?
- Prestige- und Einkommensverluste?
- Zunehmendes Jobsharing mit Splitting der Verantwortung?
- Keine wesentlichen Veränderungen?

Korrespondenz:
Dr. med. Bernhard Gurtner
Eggstrasse 76
CH-8620 Wetzikon
gurtner.bernhard@bluewin.ch

- 14. Haben Sie soeben als Frau oder als Mann geantwortet?**
- 15. Befriedigt Sie Ihre Tätigkeit als (Sub-) Spezialist oder wären Sie doch lieber medizinischer Zehnkämpfer (Hausarzt, Grundversorger) geworden, wie Sie es einst beabsichtigt hatten?**
Was hat Sie daran gehindert?
- 16. Wie grenzen Sie Ihr Tätigkeitsfeld ab – als Überzeugungstäter oder kluger Nischenplayer:**
- Nur Schulmedizin?
 - Vorwiegend alternative Heilmethoden?
 - Schulmedizin und Komplementärmedizin?
 - Deckung der Nachfrage, demnach auch Anti-Aging und Wellness-Support?
- 17. Was war Ihr schönstes berufliches Erlebnis? Welches das schlimmste?**
Erinnern Sie sich eher an positive oder an negative Erfahrungen?
Was lässt sich daraus schliessen?
- 18. Denken Sie in der Freizeit an Ihre Problempatienten? Auch an Patientinnen?**
- 19. Plagen Sie beruflich bedingte Schlafstörungen, Angstträume, Depressionen?**
Haben Sie sich schon die Selbstdiagnose eines Burn-out-Syndroms gestellt?
Was empfehlen Sie prophylaktisch oder therapeutisch zu tun?
- 20. Benützten Sie je das schwarze Kreuz auf weissem Grund als Ärztekennzeichen an Ihrem Auto?**
Schon als Medizinstudent? Warum?
Wann haben Sie es entfernt? Nochmals warum?
- 21. Melden Sie sich, wenn wegen eines medizinischen Notfalls auf einem Linienflug ein «doctor on board» gesucht wird?**
- Wenn ja: aus Pflichtgefühl oder als Chance für einen Auftritt?
 - Wenn ja: nur wenn sich kein(e) andere(r) findet?
 - Wenn nein: weil Sie Haftpflichtansprüche befürchten?
- 22. Leisten Sie erste Hilfe bei Strassenunfällen, Sportverletzungen, Kollaps im Theater, Erstickungsgefahr im Restaurant (Fischgräte, Bolusaspiration) oder fühlen Sie sich nicht kompetent?**
Empfehlen Sie eher die Telefonnummer 144 oder 1414?
Können Sie einen Defibrillator bedienen?
- 23. Welche Massnahmen schlagen Sie vor gegen die von allen beklagte Bürokratie, die den Arztberuf wie ein Krebsleiden befallen hat?**
Würden Sie sich an einem landesweiten «Bleistiftstreik» beteiligen, um die Rückkehr zu den ärztlichen Kerntätigkeiten (Re-Professionalisierung) zu erzwingen?
- 24. Wagen Sie es, Patientenwünschen nach ungerechtfertigten diagnostischen oder therapeutischen Massnahmen zu widerstehen?**
Werden Sie auch nein sagen, wenn zwecks Gewinnsteigerung im DRG-System Kodierungen oder ärztliche Massnahmen «optimiert» werden sollen?
Finden Sie diese Fragen etwas weltfremd?
- 25. Nach welchen Kriterien wählen Sie den Behandlungsort, wenn Sie selbst medizinische Hilfe brauchen?**
- Studienkollegen oder Kolleginnen?
 - Ihnen bereits bekannte, regional ansässige Spezialisten?
 - Die beste Privatklinik mit international berühmten Koryphäen?
 - Das nächste öffentliche Spital?
 - Attraktive Homepage eines Anbieters im Internet? Kontakt per E-Mail?
 - Selbstbehandlung bis zum Geht-nicht-mehr? (Kennen Sie sich und die wahren Gründe?)



Literatur

- Frisch M. Tagebuch 1966–1971. Frankfurt a. M.: Suhrkamp; 1972.
- Meier H. Nachtbuch. Kurzgeschichte «Erscheinung». Zürich: Ammann; 1992.
- Dobelli R. Wer bin ich? 777 indiskrete Fragen. Zürich: Diogenes; 2007.
- Gurtner B. Fragebogen – frei nach Frisch. Schweiz Ärztezeitung 2001;14(82):724–5.